



INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES
ENTWICKLUNGSKONZEPT
KURPARK UND ORTSMITTE

Ergebnisse der

1. PLANWERKSTATT

Bad Salzschlirf, 4. Februar 2021

Inhalt

1.	Anlass	3
2.	Ablauf	4
3.	Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Matthias Kübel	5
4.	Kleine Abfrage zum Aufwärmen	6
5.	Einführung, Daten und Fakten	7
6.	Ergebnisse der Onlinebefragung	7
7.	Diskussion in drei parallelen Gruppen	7
7.1.	Arbeit, Wohnen und Tourismus	8
7.2.	Umwelt, Nutzbarkeit und Identität	10
7.3.	Mobilität, Vernetzung, Sicherheit	12
8.	Ausblick	14
9.	Anhang	15
9.1.	Teilnahmeliste der 1. Planungswerkstatt ISEK Bad Salzschlirf	15
9.2.	Präsentationsfolien	16



1. Anlass

Die Gemeinde Bad Salzschlirf wurde mit dem Kurpark und der Lindenstraße in das Städtebauförderungsprogramm des Landes Hessen „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ aufgenommen. Als erster Schritt wird ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept, das bis Juni 2021 erarbeitet wird, bildet die Grundlage für die anschließende Umsetzung von öffentlichen und privaten Projekten bzw. Maßnahmen.

Bei der öffentlichen digitalen Planungsworkstatt werden gemeinsam die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Befragung diskutiert sowie Ziele und erste Ideen für die Zukunft gesammelt. Dazu wurden alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Geschäftstreibende, weitere Gewerbetreibende und Vereine und öffentlich eingeladen. Die Anmeldung erfolgte per E-Mail. Vorab erhielten die Teilnehmenden die Zugangsdaten für die Videokonferenz.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite: www.badsalzschlirf.de/rathaus/isek-verfahren/

Ziel der Veranstaltung ist, die die Bürgerinnen und Bürger an der Bestandsanalyse zu beteiligen und eine gemeinsame Zieldiskussion anzustoßen. Konkrete Projektideen oder Maßnahmen spielen bei der 1. Planwerkstatt noch eine untergeordnete Rolle.

2. Ablauf

Insgesamt nehmen rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der öffentlichen digitalen Planungswerkstatt teil.

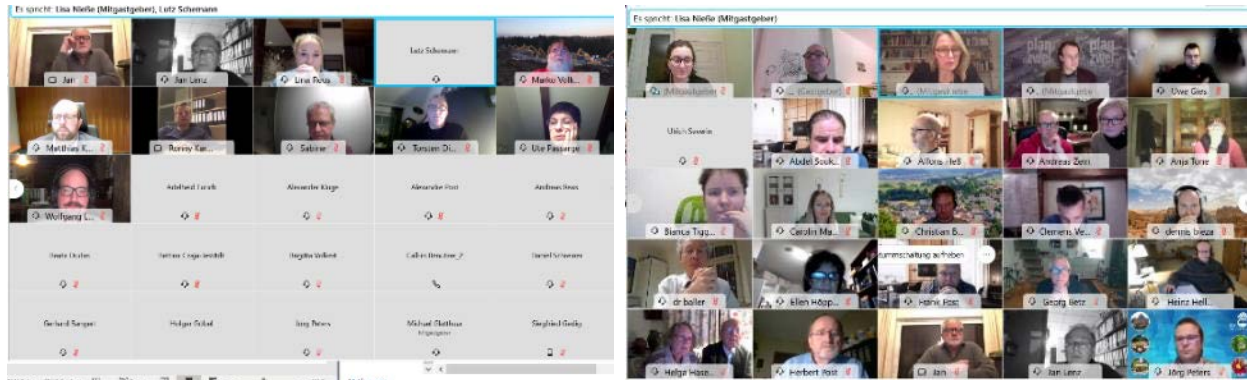


Abb.: Screen-Shot der Anwesenden

18:00	Einwahl, technischer Support
18:30	<p>Begrüßung und Einführung</p> <p>Einstiegsfrage Wo wohnen/arbeiten Sie?</p>
	<p>Hintergrund und Zeitplan</p> <p>Einführung und erste Ergebnisse der Bestandsaufnahme</p> <p>Ergebnisse der Befragung Bisherige Ideen</p>
	<p>Zwei Runden Arbeitsgruppen zu den Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Ziele sollen verfolgt werden? - Welche Stärken/Potenziale gibt es im Themenfeld, die gesichert oder ausgebaut werden sollen? - Gibt es erste Schlüsselmaßnahmen (Leitprojekte), die besonders wichtig für die künftige Entwicklung sind? - Passen die Projektideen zu den Zielen und Potenzialen?
	Kurzbericht im Plenum aus den AGs
20:20	Abschluss und Ausblick

3. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Matthias Kübel

Zu Beginn begrüßt Herr Bürgermeister Matthias Kübel die knapp 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur ersten digitalen Planwerkstatt im Rahmen der Erstellung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) Bad Salzschlirf. Bis Sommer 2021 werde ein Konzept erstellt, das die Grundlage für den Einsatz der Städtebaufördermittel werde. Ursprünglich sei die Kommune in ein Programm mit dem Titel „Zukunft Stadtgrün“ aufgenommen worden. Dieses Programm werde nicht fortgeführt und Programmkommunen in neue Förderprogramme überführt. Bad Salzschlirf werde nun im Rahmen des Förderprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ gefördert. Die Gemeinde habe die Büros plan zwei Stadtplanung und Architektur und pro loco mit der Erstellung des ISEK beauftragt.

Das Programm lebe intensiv von der Beteiligung der Bevölkerung und verschiedener Schlüsselakteure, die mit der Planwerkstatt beteiligt werden. Es werde noch eine weitere Veranstaltung geben, die im Kurpark als Präsenzveranstaltung geplant sei. Dort werden die Schwerpunkte und Maßnahmen/Projekte für die kommenden Jahre vorgestellt und können von den Bürgerinnen und Bürgern geprüft werden.

Ursprünglich hätte auch diese erste Planwerkstatt als Präsenzveranstaltung stattfinden sollen, doch aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden neue Wege gefunden. Im Vorfeld der nun digitalen Veranstaltung wurde auch eine Befragung (analog und digital) durchgeführt. Herr Bürgermeister Matthias Kübel zeigt sich erfreut über die hohe Resonanz der Umfrage und auch über die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Veranstaltung.

Die Gemeinde habe sich aufgrund der vielen Möglichkeiten, Impulse zu setzen, und der guten Förderquote dazu entschlossen, sich für das Städtebauförderprogramm zu bewerben. Das Fördergebiet „Ortskern und Kurgebiet“ biete eine Vielzahl von Entwicklungspotenzialen und -bedarfen. Die Förderquote beträgt 2/3 (Bund und Land) und muss mit einem Eigenanteil von 1/3 ko-finanziert werden. Es sollen Projekte entwickelt und umgesetzt werden, die Bad Salzschlirf im Sinne einer gemeinsam zu entwickelnden Idee voranbrächten.

Zum Abschluss erklärte Herr Bürgermeister Matthias Kübel, dass das Fördergebiet räumlich festgelegt sei, aber grundsätzlich die Möglichkeit bestehe, es zu verändern. Die Diskussion der Zukunftsthemen für Bad Salzschlirf müsse sich entsprechend nicht nur auf das Fördergebiet des Ortskerns und das Kurgebiet beziehen, sondern könne auch angrenzende Bereiche in den Blick nehmen. Herr Bürgermeister Matthias Kübel freut sich auf die Zusammenarbeit und zeigt sich gespannt, welche Ideen während der Planwerkstatt entstehen.

4. Kleine Abfrage zum Aufwärmen

Zum Beginn der Diskussion werden die Teilnehmenden nach ihrem Wohn- und Arbeitsort befragt. An der Frage „Wo wohnen Sie?“ nehmen 39 Personen teil und an der Frage „Wo arbeiten Sie?“ 31 Personen.

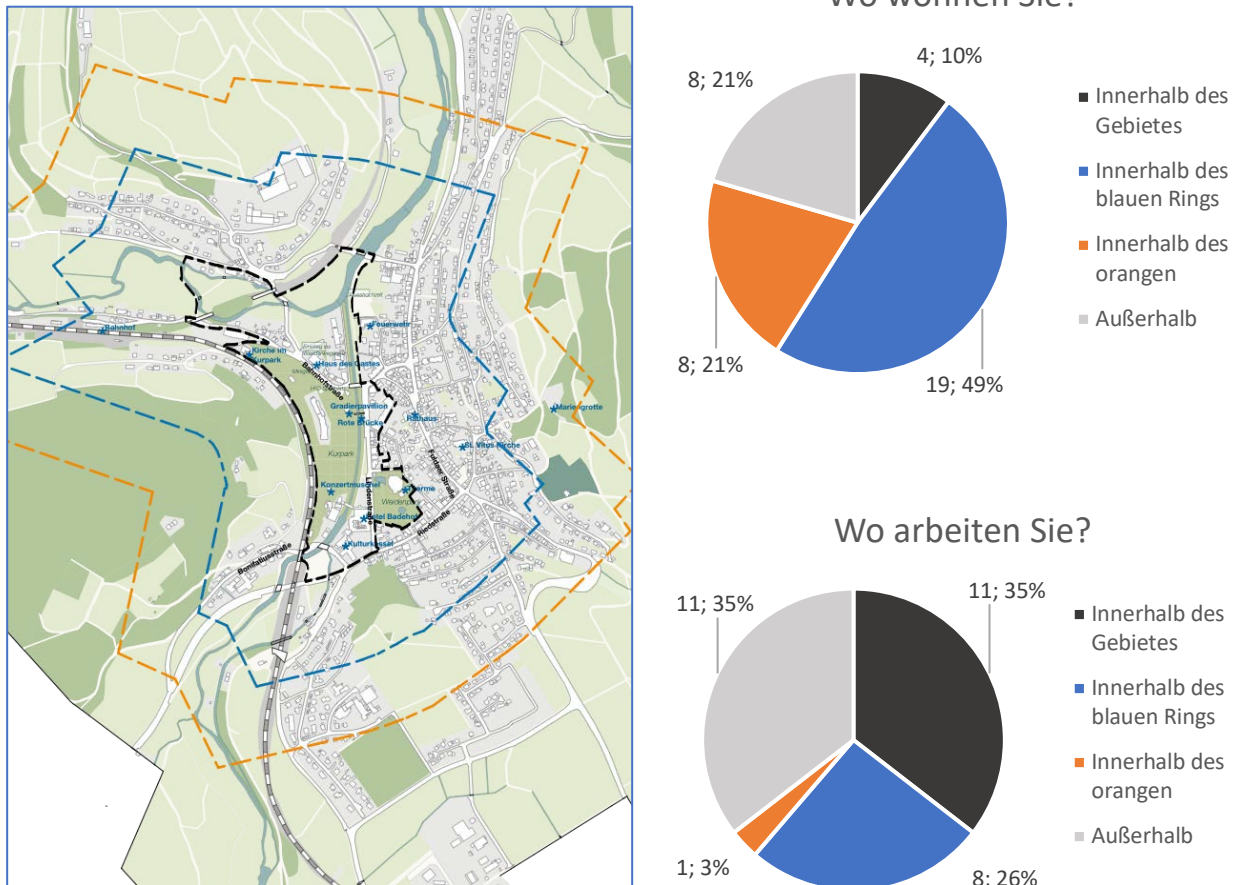


Abb.: Karte der Radien um das Untersuchungsgebiet und die Ergebnisse der Abfrage

Im Ergebnis zeigt sich, dass die überwiegende Anzahl der Teilnehmenden der Planwerkstatt direkt im Fördergebiet wohnt bzw. dieses innerhalb von 5 Min. zu Fuß erreichen kann. 20 % wohnen in einem fußläufigen Radius von ca. 10 Min. und ebenso viele wohnen weiter entfernt.

Bad Salzschlirf hat auch eine hohe Bedeutung als Arbeitsort. Dies zeigt sich an den Teilnehmenden der Planwerkstatt, von denen 35 % direkt im Fördergebiet arbeiten und weitere 26 % in einem Radius von 5 Min. zu Fuß.

5. Einführung, Daten und Fakten

Im Anschluss stellt Frau Lisa Nieße vom Büro plan zwei das weitere Vorgehen und den Ablauf vor (s. Präsentation im Anhang). Im Mittelpunkt der ersten Planwerkstatt steht die Diskussion zu den Zielen. Hierzu werden sowohl die besonderen Potenziale für die Zukunft als auch die Herausforderungen und Aufgaben angeschaut.

Herr Michael Glatthaar vom Büro pro loco stellt anschließend einige statistische Eckdaten zur Gemeinde vor (s. Präsentation im Anhang).

6. Ergebnisse der Onlinebefragung

Um die Ist-Situation zu erfassen sowie die Erwartungen, Wünsche und Ideen zu sammeln, wurde im Vorfeld der Veranstaltung eine Befragung durchgeführt. Rund 80 Fragebögen wurden analog oder digital ausgefüllt und von den beauftragten Planungsbüros ausgewertet. Die Anzahl der Rückmeldungen wird von den Büros positiv bewertet und auch qualitativ ist mit den Rückmeldungen ein umfangreicher Informationsfundus entstanden. Die Befragung, die durch Herrn Michael Glatthaar vorgestellt wird, zeigt deutlich, dass der Kurpark für die Gemeinde sowie aus der Alltagsperspektive der Befragten eine große Bedeutung beigemessen wird. Gleiches gilt für die Lindenstraße, die hauptsächlich für Erledigungen aufgesucht wird. Ein Großteil der Befragten besucht die Lindenstraße sogar mehrmals wöchentlich. Die frei formulierten Wünsche und Anregungen wurden für die Präsentation passend zu den drei zentralen Themengruppen der Planwerkstatt zu drei „Wortwolken“ aufbereitet (siehe Präsentation im Anhang).

7. Diskussion in drei parallelen Gruppen

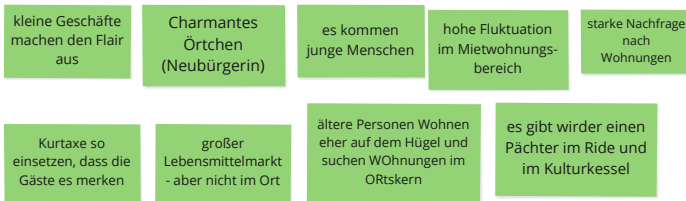
Alle Teilnehmenden werden per Zufall in drei Arbeitsgruppen verteilt. Es gibt Arbeitsgruppen zu den Themen „Umwelt, Nutzbarkeit und Identität“, „Arbeiten, Wohnen und Tourismus“ sowie „Mobilität, Vernetzung und Sicherheit“. In zwei Runden von je 25 Minuten werden Stärken und Potenziale, Entwicklungsziele und Aufgaben sowie Maßnahmen und Ideen gesammelt.

Ziel der Sammlung und Bewertung ist es, eine Grundlage für die Formulierung von Zielen und Hauptaufgaben für das ISEK zu erhalten. So können im nächsten Schritt auf den Zielen aufbauend, die Maßnahmen und Projekte entwickelt werden.

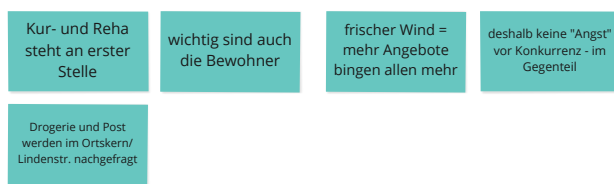
7.1. Arbeit, Wohnen und Tourismus

Moderation Herr Michael Glatthaar und Herr Abdelkhalak Soukarnou

Stärken & Potenziale



Entwicklungsziele & Aufgaben



Maßnahmen & Ideen



Vorschlag Potenzial/Stärke Defizit/Problem Leerstand Verbindung

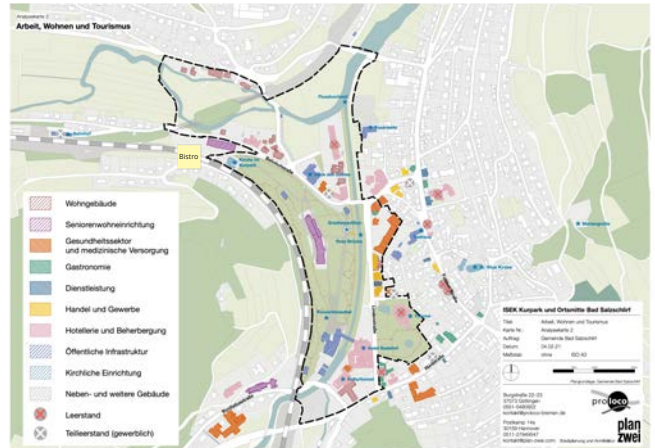


Abb.: Ergebnisse der Diskussion der Arbeitsgruppe Arbeit, Wohnen und Tourismus

Potenziale

- Als besonderes Profil (Charme des Ortes) werden die vorhandenen kleinen Geschäfte in Bad Salzschlirf sowie das gastronomische Angebot herausgestellt (z.B. Pächter im Kulturkessel).
- Neue Potenziale ergeben sich vor allem durch die jüngeren Menschen (Tourismus) sowie eine deutliche Nachfrage nach Mietwohnungen.
- Positiv ist außerdem, dass ein großer Lebensmittelmarkt (tegut) vorhanden ist. Leider befindet sich dieser am Ortsrand und ist so für ältere Personen aus dem Gebiet ohne eigenen PKW schlecht erreichbar. Der kleine Lebensmittelmarkt in der Lindenstraße ist modernisierungsbedürftig.

Ziele/Aufgaben

- Die Aufgaben bzw. Ziele für die Zukunft sind Aktivitäten und Unterstützungen, damit sich der Kur- und Reha-Bereich weiter entwickeln kann.
- Gleichzeitig hat in Bad Salzschlirf in den letzten Jahren ein deutlicher Zuzug von Menschen stattgefunden. Deshalb muss auch verstärkt an die Bewohnerinnen und Bewohner im Ort gedacht werden.
- Die Kurtaxe sollte (nicht nur unter Pandemiebedingungen) so eingesetzt werden, dass die Gäste dadurch auch einen Mehrwert wahrnehmen können.
- Es gibt eine Nachfrage nach Mietwohnungen in Bad Salzschlirf. Wenn beispielsweise Pensionen zu Wohnungen umgebaut werden, dann werden diese häufig schon während des Umbaus vergeben.

Maßnahmen/ Ideen

- Der Thermenneubau ist wichtig für den Einzelhandel und für den Tourismusstandort.
- Die Einzelhandelsgeschäfte benötigen Parkplätze in unmittelbarer Nähe zu ihren Geschäften, um einen sog. 5-Minuten-Einkauf anbieten zu können.
- Eine neue Gaststätte (Landgasthof) sollte angesiedelt werden, um zwischen Imbiss und den italienischen Restaurants noch ein weiteres Angebot zu haben.
- Im Ortskern gibt es eine Nachfrage nach Drogerieprodukten und Postdienstleistungen. Dies wird teilweise durch die Apotheken (Drogerieprodukte) bedient.

Weitere Anmerkungen

- Als Ideen für den Kurpark werden eine Holzbrücke (Verbindung über Altefeld), Beleuchtungen im Park, ein Barfußpfad und der Umbau der Scheune neben dem H2O-Park zur Gaststätte vorgeschlagen.
- Besondere Schwächen werden in der schlechten Ausschilderung von Wander- und Radwegen gesehen.
- Der vorhandene Skatepark (außerhalb) für Jugendliche sollte modernisiert werden.

7.2. Umwelt, Nutzbarkeit und Identität

Moderation Frau Lisa Nieße und Herr Clemens Veith

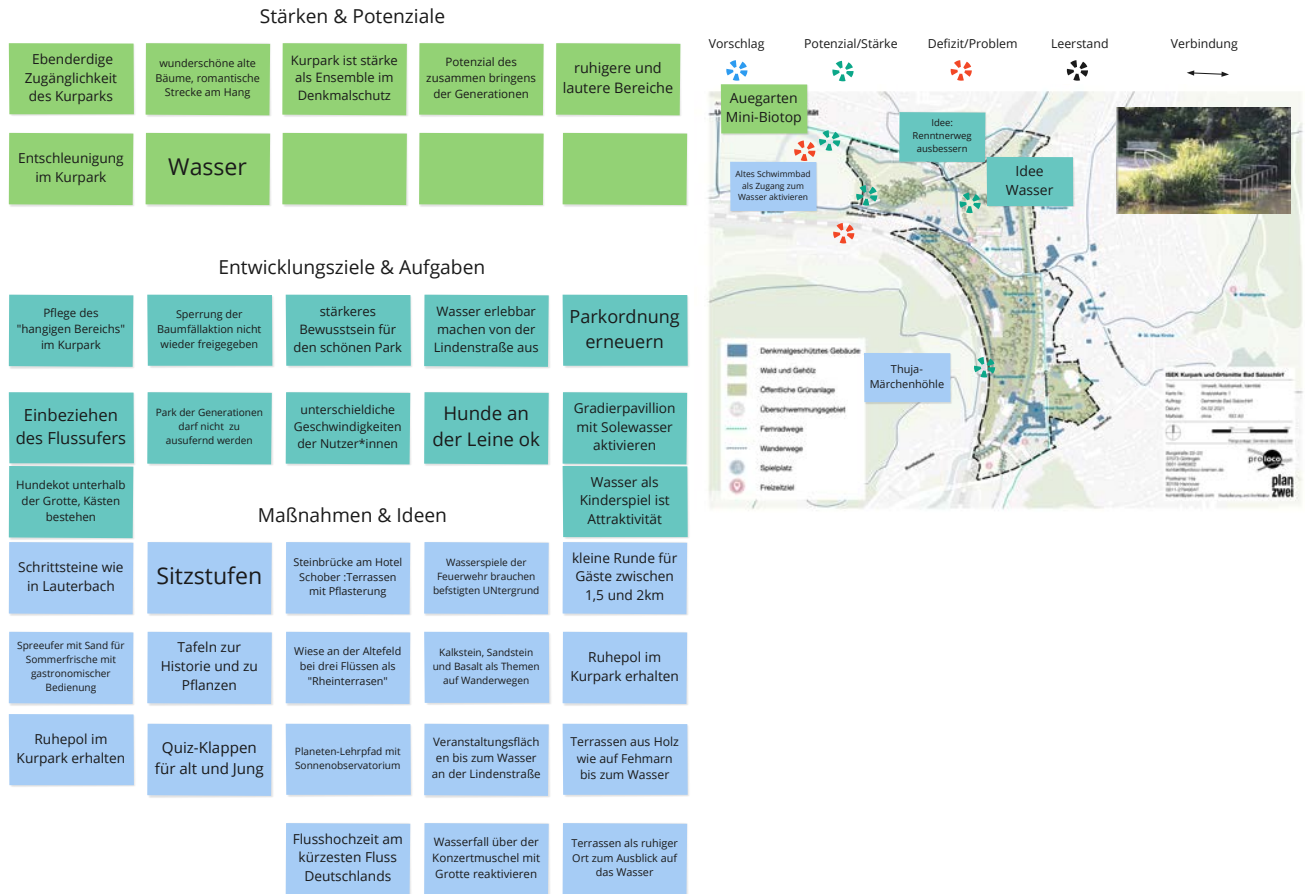


Abb.: Ergebnisse der Diskussion der Arbeitsgruppe Umwelt, Nutzbarkeit und Identität

Potenziale

- Als Stärke wird herausgestellt, dass der Kurpark ebenerdig zugänglich ist
- Die Bäume im Kurpark werden als „wunderschön“ bezeichnet.
- Die Strecke am Hang sei ausgesprochen romantisch.
- Der Kurpark ist eine Stärke an sich, die sich auch aus dem gesamten denkmalgeschützten Ensemble ergibt.
- Der Kurpark hat das Potenzial alle Generationen zusammenzubringen.
- Der Kurpark ist zwar ein Ort der Entschleunigung, aber groß genug, um ruhigere und lautere Bereiche anzubieten
- Wasser vor Ort ist ein Potenzial.

Ziele/Aufgaben

- Der Bereich des Kurparks am Hang soll nach der letzten Baumfällaktion wieder freigegeben werden
- Eine Umgestaltung solle zum Einbeziehen des Flussufers führen.

- Das Wasser solle schon von der Lindenstraße aus erlebbar gemacht werden.
- Das Wasser solle als Kinderspiel ausgebaut werden
- Obwohl Kästen mit Tüten vorhanden sind, wird Hundekot unterhalb der Grotte bemängelt. Alle seien deshalb hier alle gefragt, acht zu geben
- Der Park der Generationen ist ein starker Eingriff, dabei müssen ruhige Bereiche erhalten bleiben.
- Unterschiedliche Geschwindigkeiten der Nutzerinnen und Nutzer seien zu berücksichtigen
- Das Bewusstsein für die Schönheit des Parks sei zu stärken
- Eine Parkordnung sei zu diskutieren und ggf. weiter anzupassen (angeleinte Hunde sind bereits seit der letzten Erneuerung erlaubt).
- Kurmittel sollten hervorgehoben werden (z.B. Gradierpavillion). Die Aktivierung des Gradierpavillions mit Solewasser wird angesprochen. Anmerkung: Der Pavillion wird bereits mit Solewasser gespeist und ist nur temporär aus Witterungsgründen abgeschaltet.

Maßnahmen/ Ideen

- Schrittsteine wie in Lauterbach
- Sitzstufen zum Wasser
- Steinbrück am Hotel Schober: Terrassen mit Pflasterung für Veranstaltungen (Wasserspiele der Feuerwehr brauchen festen Grund)
- Wanderweg „kleine Runde“ für Gäste etablieren (1,5 bis 2km)
- Wie am Spreeufer: mit Sand für Sommerfrische mit gastronomischer Bedienung
- Tafeln zur Historie und Pflanzen
- Wiese an der Altefeld bei drei Flüssen als „Rhein-terrassen“
- Kalkstein, Sandstein und Basalt als Themen auf Wanderwegen
- Ruhepol im Kurpark erhalten
- Quiz-Klappen für Alt und Jung
- Planeten-Lehrpfad mit Sonnenobservatorium
- Veranstaltungsflächen bis zum Wasser an der Lindenstraße
- Terrassen aus Holz bis zum Wasser wie auf Fehmarn
- Flusshochzeit am kürzesten Fluss Deutschlands
- Wasserfall über der Konzertmuschel nach historischem Vorbild mit Grotte reaktivieren
- Terrassen als ruhiger Ort zum Ausblick auf das Wasser

7.3. Mobilität, Vernetzung, Sicherheit

Moderation Herr Maximilian Grafinger und Herr Bürgermeister Matthias Kübel

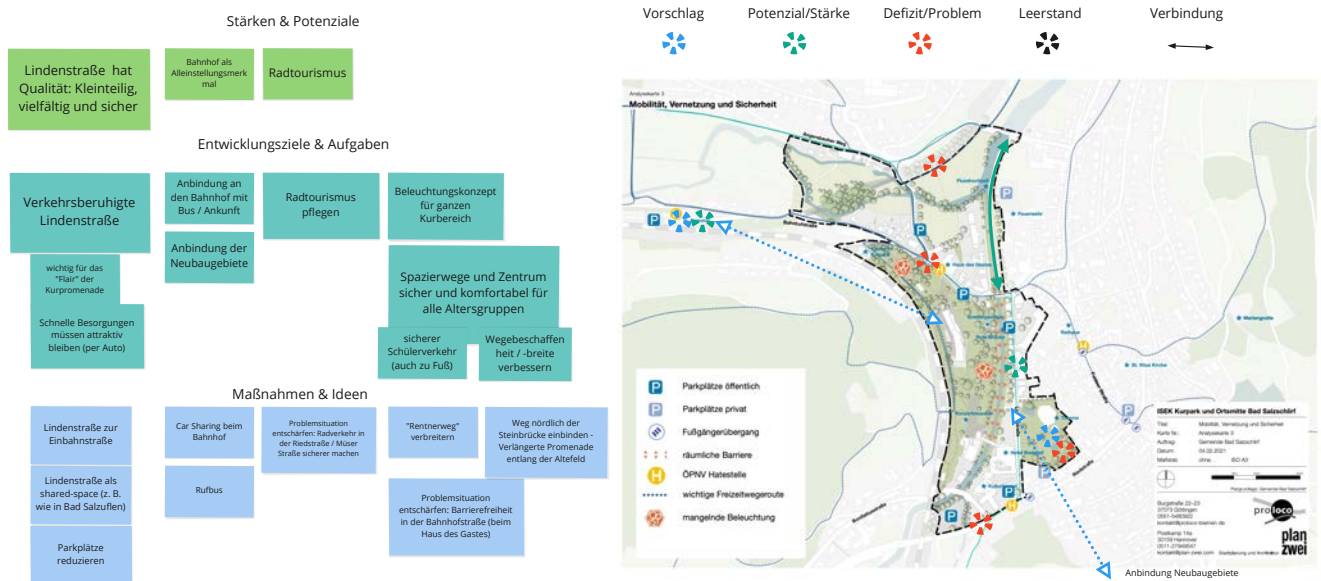


Abb.: Ergebnisse der Diskussion der Arbeitsgruppe Mobilität, Vernetzung, Sicherheit

Die Lindenstraße und die Frage, wie zukünftig eine verbesserte Flanier- und Aufenthaltsqualität mit den Anforderungen hinsichtlich der Erreichbarkeit zusammengebracht werden kann, sind in beiden Gesprächsrunden die vordergründigen Themen. Daneben werden unter dem Aspekt der Vernetzung des Bahnhofs, der Neubaugebiete und der Wegeverbindung entlang der Altefeld angesprochen. Zum Stichwort Sicherheit gibt es Beiträge zu den Themen Parkbeleuchtung, Wegebeschaffenheit/Barrierefreiheit und Querungssicherheit.

Potenziale

- Die Kleinteiligkeit und Beschaulichkeit der heutigen Lindenstraße ist eine Qualität und trägt auch zur Sicherheit bei.
- Der Bahnhof und die Bahnanbindung sind Alleinstellungsmerkmale.
- Der Radtourismus wird als Chance genannt.

Ziele/Aufgaben

- Verkehrsberuhigung: Ruhe, mehr Sicherheit und Komfort für den Fuß- und Radverkehr entsprechen dem gewünschten Charakter und der Rolle der Lindenstraße.
- Geteilter Meinung ist man, ob der Autoverkehr in der Lindenstraße nicht an erster Stelle stehen muss, sondern eher ein notwendiges Übel darstellt. Keiner der Teilnehmenden der zweiten Runde ist der Ansicht es sei unverzichtbar, entlang der ganzen Lindenstraße parken zu können.

- Der Radtourismus muss gepflegt und gefördert werden. Deswegen muss der Fahrradverkehr allgemein gute Rahmenbedingungen vorfinden.
- Barrierefreiheit und sichere Fortbewegung für alle Altersgruppen und insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird als wichtig für Einheimische als auch für Gäste betrachtet.
- Auch auf eine komfortable und sichere Wegebeschaffenheit ist Wert zu legen.
- Die Anbindung der neuen Wohngebiete an die Ortsmitte muss attraktiv sein. Welche Mobilitätsformen dabei besonders zu unterstützen sind, bleibt offen. Die Topographie hemmt allerdings die Attraktivität des Fahrrades.
- Der Bahnhof soll in seiner Funktionalität als Mobilitätspunkt gestärkt werden. Die Anbindung und das Angebot sind dazu zu verbessern.

Maßnahmen/ Ideen

- Anhand der Diskussionsbeiträge wird die Breite der Nutzungsanforderungen und Erwartungen an die Straße sichtbar und es werden unterschiedliche Varianten genannt, wie eine Verkehrslösung für die Lindenstraße aussehen könnte (Tempo 30, Einbahnstraße, *shared-space*).
- Am Bahnhof könnten flexible und bedarfsgesteuerte Angebote die Erreichbarkeit und die Weiterreise für Ankommende erleichtern (Car-Sharing, Rufbus)
- Bedarfsgerechte Fahrradabstellanlagen sollen am Bahnhof und ggf. weiteren Standorten in der Ortsmitte geschaffen werden.
- Die Fußgängerpromenade soll sich von der Lindenstraße nordwärts auf dem Weg entlang der Altefeld fortsetzen
- Die Beleuchtung im Kurpark und im Weidenpark ist zu verbessern.

Weitere Anmerkungen

Die geäußerten alltäglichen Nutzungsansprüche an die Lindenstraße offenbarten auch andere Rahmenbedingungen, die bei der Neugestaltung mitgedacht werden sollten:

- Auf Grund der Topographie werden auch kleinere Besorgungen mit dem Auto statt dem Fahrrad getätigt.
- Die Parkplätze werden laut Beobachtungen intensiv vom Hol-und-Bring Verkehr zur Grundschule genutzt.

Bei beiden Punkten können Verbesserungen an anderer Stelle zu mehr Gestaltungsspielraum für die zukünftige Lindenstraße führen. Inwieweit der Parkraumbedarf reduziert werden könnte, indem die Fahrradankündigung an die Wohngebiete verbessert, die Schulwege sicherer gestaltet oder andere Hol-und-Bring Zonen eingerichtet werden, wurde allerdings nicht weiter erörtert.

8. Ausblick

Frau Lisa Nieße und Herr Michael Glatthaar bedanken sich bei den Teilnehmenden für die anregende Diskussion in den Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse werden allen in Form eines Protokolls zur Verfügung gestellt und außerdem auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlicht werden.

Herr Bürgermeister Matthias Kübel ergänzt, dass auch nach dieser Veranstaltung weitere Ideen und Anregungen gegeben werden können. Diese können entweder an die Gemeinde oder die beauftragten Büros unter der Emailadresse: mitreden-isek@plan-zwei.com gerichtet werden. Herr Bürgermeister Matthias Kübel bedankt sich für die vielen Anregungen und hofft, dass die nächste Planwerkstatt im April/Mai als Präsenzveranstaltung stattfinden kann.

9. Anhang

9.1. Teilnahmeliste der 1. Planungsworkstatt ISEK Bad Salzschlirf

Baller, Dr.	Höppner, Ellen	Reus, Andreas
Bangert, Gerhard	Meister, Friedrich	Reus, Lina
Betz, Georg	Karnahl, Ronny	Post, Martin
Bieza, Dennis	Kluge, Alexander	Schemann, Lutz
Bornträger, Christian	Kübel, Matthias	Schmitt, Peter
Czaja-Jestädt, Bettina	Lenz, Jan	Schreiner, Daniel
Dimmerling, Torsten	Lerg, Wolfgang	Severin, Ulrich
Dudas, Beata	Martin, Carolin	Soukarnou, Abdel
Eurich, Adelheid	Nieße, Lisa	Tigges-Albrecht, Bianca
Gedig, Siegfried	Passarge, Ute	Töne, Anja
Gies, Uwe	Peters, Jörg	Veith, Clemens
Glatthaar, Michael	Post, Alexandre	Volkert, Brigitta
Grafinger, Maximilian	Post, Frank	Volkert, Marko
Hase - Tranelis, Helga	Post, Herbert	Waldmann, Andreas
Hellmann, Heinz	Post, Oswald	Zein, Andreas
Heß, Alfons		

Protokoll: plan zwei und pro loco

9.2. Präsentationsfolien

Hinweis: Die Präsentation steht als PDF-Datei voller Größe auf der Gemeindefseite unter <https://www.badsalzschlirf.de/rathaus/isek-verfahren/> zum Download zur Verfügung.

1

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

HESSEN

Herzlich Willkommen!
Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr

Teilen Sie uns bis dahin gern im Chatfenster Ihren Namen und Ihre Position mit.
Dann wissen alle, wer heute dabei ist!

Chat

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
KURPARK UND ORTSMITTE

1. PLANUNGSWERKSTATT

HERZLICH WILLKOMMEN!

Bad Salzschlirf, 4. Februar 2021

WACHSTUM UND NACHHALTIGE ERNEUERUNG
STÄDTEBAUFÖRDERUNG HESSEN

50 1971 – 2021
STÄDTEBAUFÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Kommunen

pro loco planzwei

2


BAD SALZSCHLIRF
Sole - Moor ...and more!

Technik und Organisation

- Schalten Sie Ihr Mikrofon bitte aus und nur an, wenn Sie selber sprechen.
- Nutzen Sie für Wortmeldungen bitte die Funktion „Hand heben“
 - a) unten auf das 😊 gehen und auf "Hand heben" klicken
 - b) in der Ansicht „Teilnehmende“ (unten rechts auf „Teilnehmende“) – zwischen Ihrem Namen und dem Mikrophon-Symbol die Maus bewegen, dann erscheint das Handsymbol.
- Fassen Sie Sich bitte kurz.
- Schalten Sie die Kamera ggfs. nur ein, wenn Sie sprechen.
- Das Treffen wird zu protokollarischen Zwecken aufgezeichnet.



pro loco planzwei

3



BEGRÜSSUNG

Herr Bürgermeister Kübel

4



INHALTE HEUTE


Ankommen


Begrüßung	Erste Ergebnisse der Analyse	Schwerpunkte und Entwicklungs- ziele	Arbeitsgruppen	Ergebnisse
-----------	------------------------------------	---	----------------	------------



Abschluss und Ausblick


5






 

6

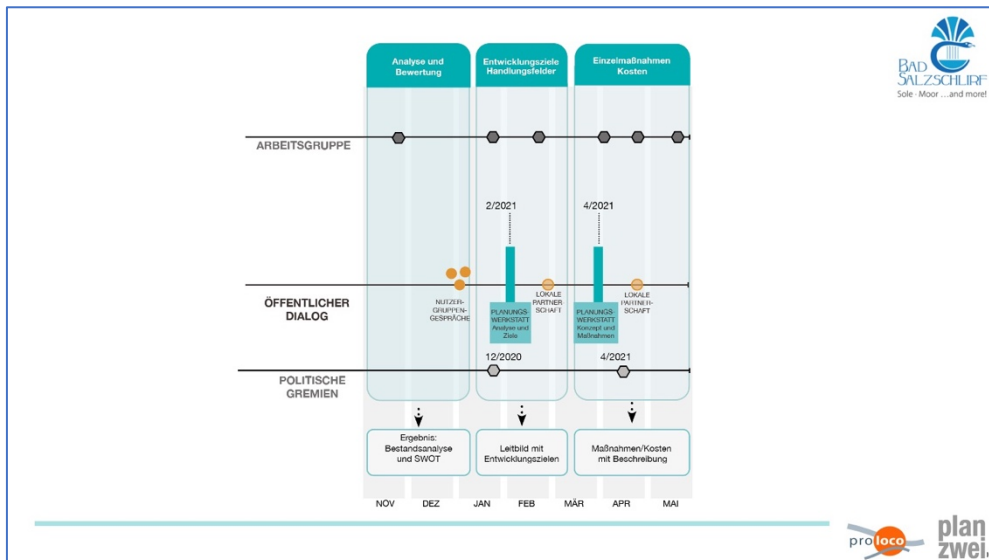


Fördermittel Einsatz insbesondere für:


- Grünflächen und begrünte Freiflächen, Grünvernetzung, Umweltgerechtigkeit
- Stadtklima/Klimaanpassung sowie Klimaschutz
- Biologische Vielfalt
- Bauwerke und gebaute Infrastruktur
- Urbane Gärten und Umweltbildung



7



8



Umfrage


Wo wohnen /arbeiten Sie?

A: Innerhalb des Gebietes


B: Innerhalb des blauen Rings

C: Innerhalb des orangen Rings


D: Außerhalb



9




Erste Ergebnisse der Analyse



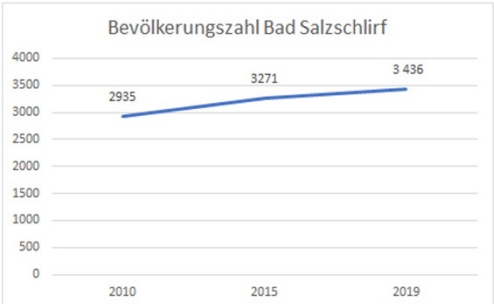
10

- Wachstum 2010 bis 2019: 17%;
- im Vergleich zum LK mit 2,7%



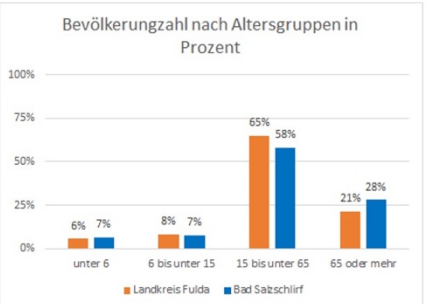
Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszahl Bad Salzschlirf




Jahr	Bevölkerungszahl
2010	2935
2015	3271
2019	3436


Bevölkerungszahl nach Altersgruppen in Prozent



Altersgruppe	Landkreis Fulda (%)	Bad Salzschlirf (%)
unter 6	6%	7%
6 bis unter 15	8%	7%
15 bis unter 65	65%	58%
65 oder mehr	21%	28%

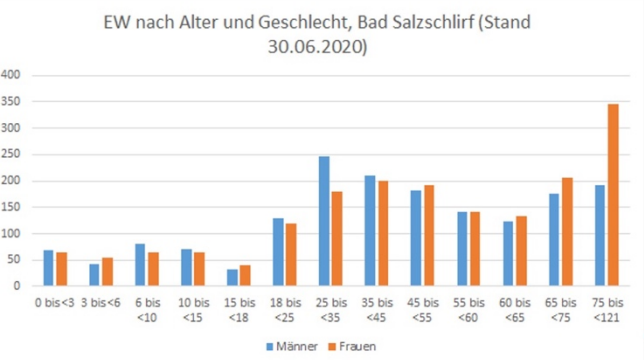



11



Geschlecht

EW nach Alter und Geschlecht, Bad Salzschlirf (Stand 30.06.2020)

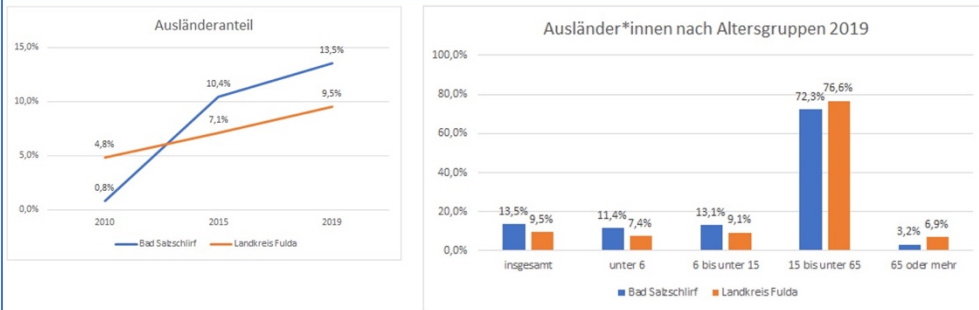




- 12 13,5 % entspricht 465 Personen mit ausl. Pass
 Unter 6 J.: 53; 6- unter 15 J: 61
 Veränderung gegenüber 2015: Zunahme 0-15 J.



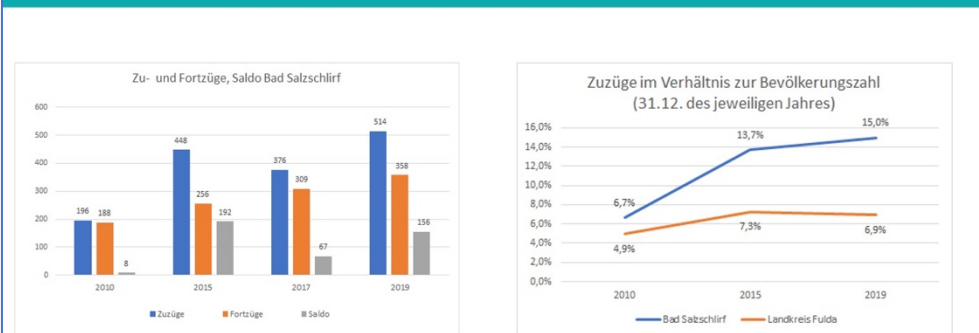
Nationalität



- 13 - Positives Wanderungssaldo – auch 2019
 - vergleichsweise hoher Zuzugsanteil



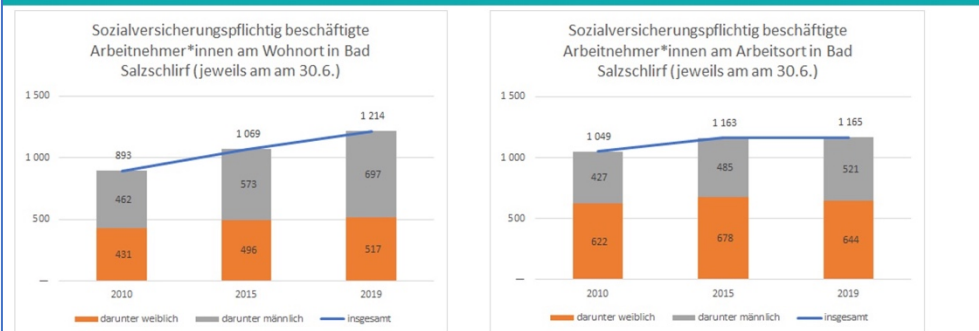
Wanderung



- 14 - kontinuierliche Steigerung am Wohnort (pos. Wirtschaftsentwicklung)
 - Stagnation am Arbeitsort – aber im Vergleich zu anderen
 "Arbeitsplatzschwerpunkt"



Beschäftigung

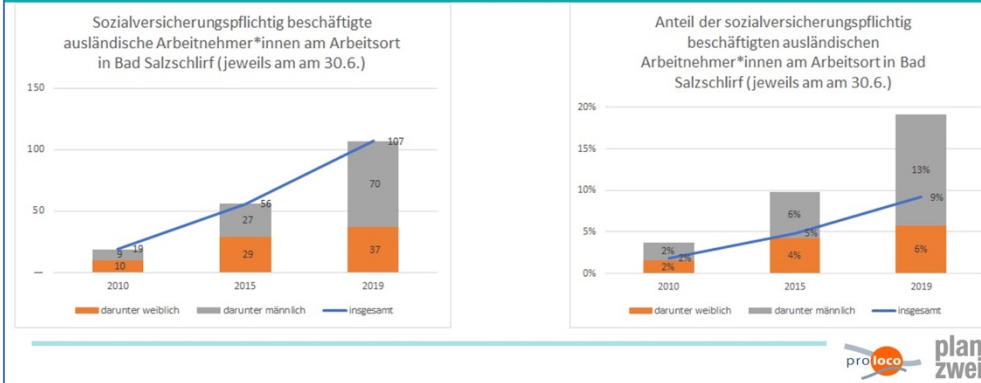


15

- Zunahme entsprechend der Zunahme der ausl. insgesamt
- aktuell deutlich mehr Männer als Frau in SvB



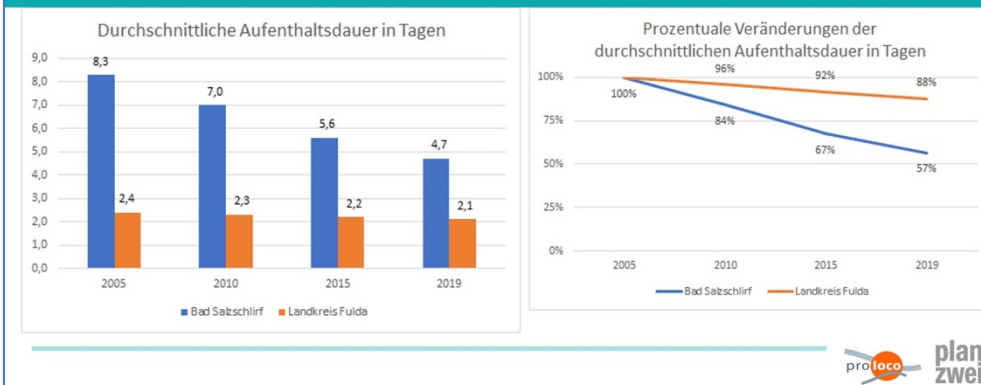
Ausländische Beschäftigte



16



Übernachtungen



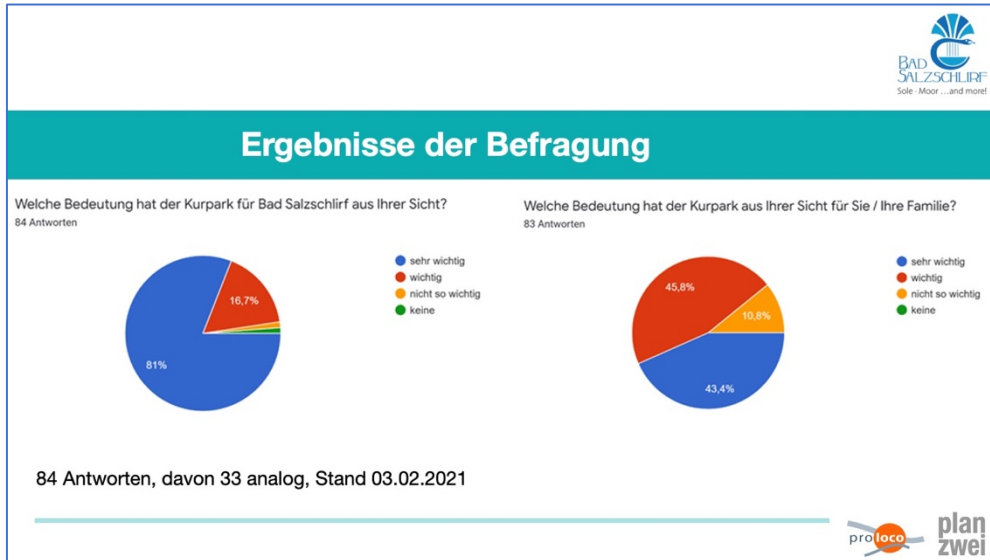
17



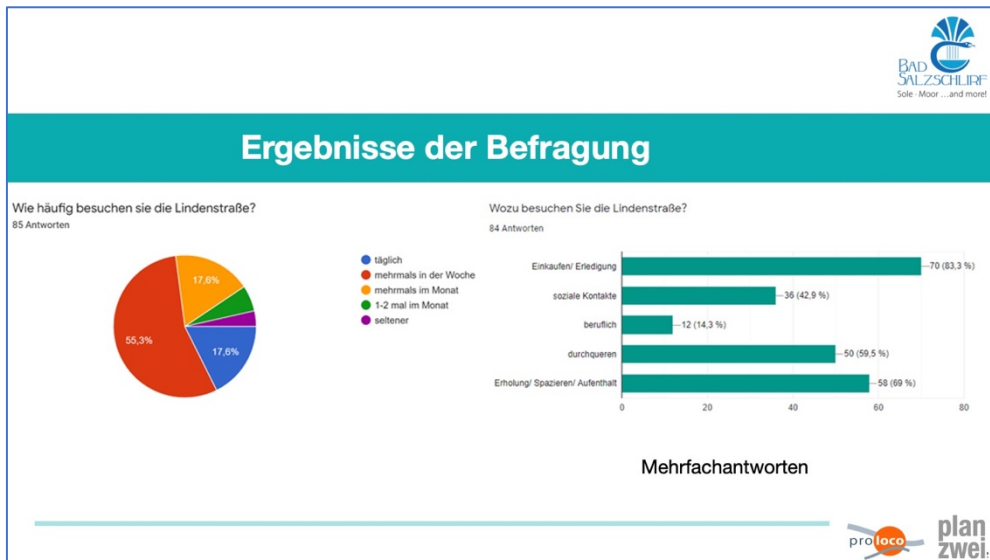
Übernachtungen



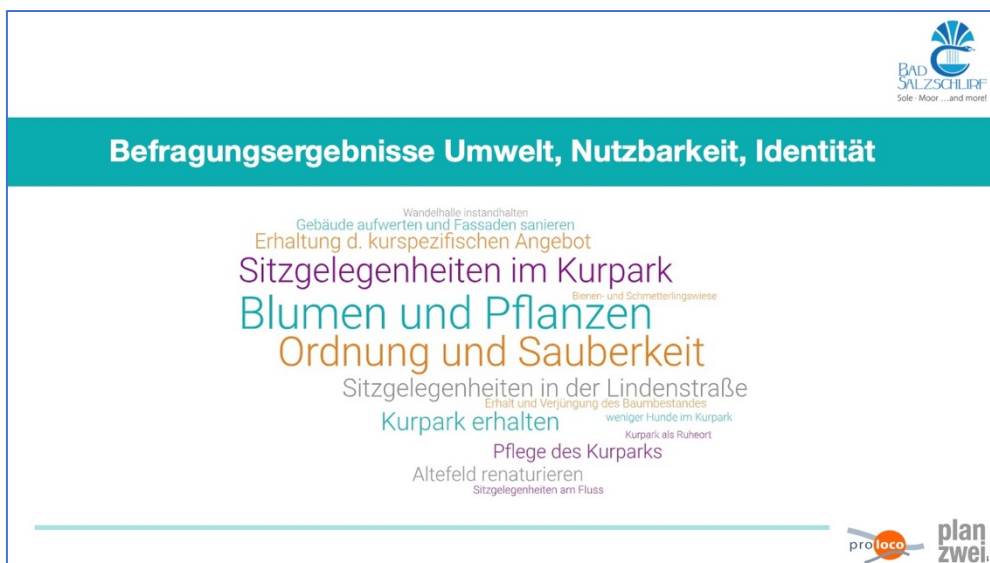
18



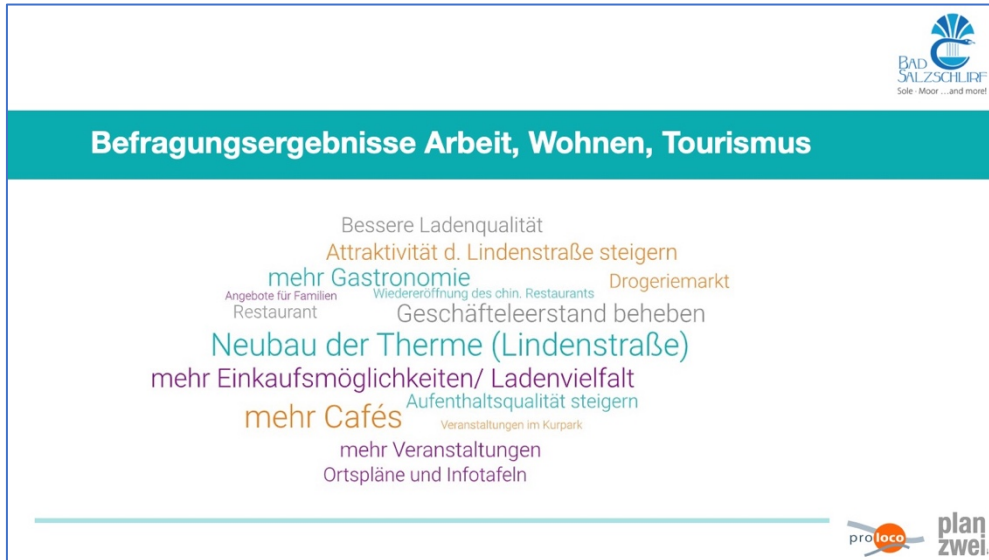
19



20



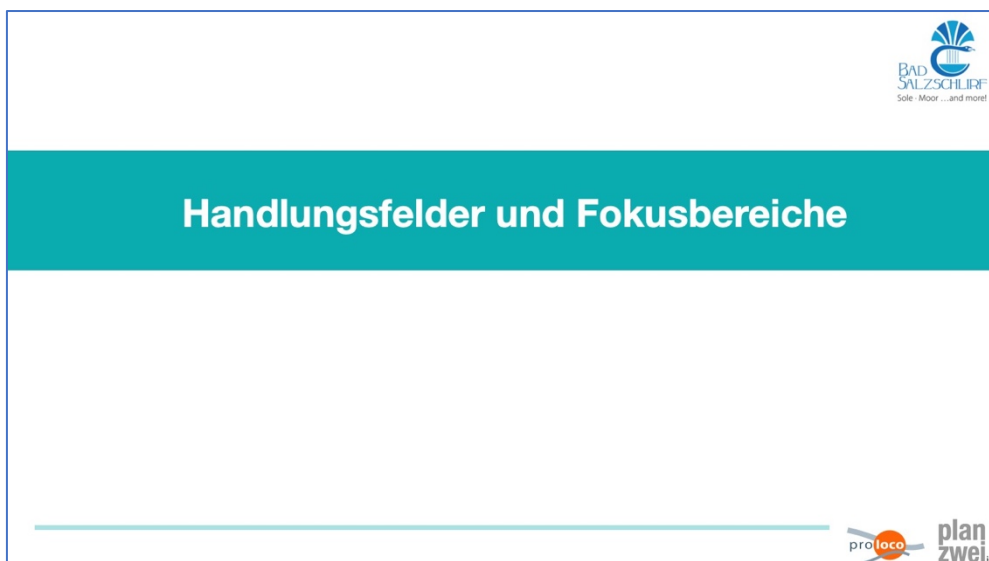
21




22



23



24



Umwelt, Nutzbarkeit und Identität

Arbeiten, Wohnen und Tourismus

Mobilität, Vernetzung und Sicherheit

Logo: BAD SALZSCHLIRF Sole - Moor ...and more!

Logo: pro loco planzwei

25



Umwelt, Nutzbarkeit und Identität

- Erholung und Baukultur
- Naturerlebnis und Ökologie

Arbeiten, Wohnen und Tourismus

- Alltag und Kurbetrieb
- Flanieren und Einkaufen

Mobilität, Vernetzung und Sicherheit

- Anbindung und Vernetzung

Logo: BAD SALZSCHLIRF Sole - Moor ...and more!

Logo: pro loco planzwei

26

Kurpark

Erholung und Baukultur


Der Kurpark soll noch stärker zum Mittelpunkt für die gesamte Gemeinde und die Besucher*innen werden. Um eine bessere Nutzbarkeit und Zugänglichkeit der Freifläche oder die Vermeidung von Angsträumen kann es dabei genauso gehen, wie um Möglichkeiten, die Geschichte des Parks sichtbar und erlebbar zu machen. Alle künftigen Entwicklungen oder Veränderungen für und im Kurpark müssen mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt werden.



Logo: BAD SALZSCHLIRF Sole - Moor ...and more!

Logo: pro loco planzwei


27





Lindenstraße

Flanieren und Einkaufen

Notwendige Tiefbaumaßnahmen bieten die Chance, die Lindenstraße als Promenade und Einkaufsstraße zeitgemäß neu zu gestalten. Fragen sind: Wie können die Einzelhandelsgeschäfte und die weiteren Betriebe gestärkt werden? Wie kann eine Belebung der Promenade erfolgen? Wie kann gestalterisch die Verbindung zum Kurpark gestärkt werden?



28



Altefeld und Lauter


Naturerlebnis und Ökologie

Die Altefeld verläuft als Kanal zwischen Kurpark und Lindenstraße. Wie kann sie in diesem Abschnitt umgestaltet werden, damit das Wasser zum erlebbaren Element wird? Wie können die Grünflächen an den Gewässern so gestaltet werden, dass sie nutzbar sind und gleichzeitig dem Hochwasserschutz dienen?



29



Bahnhof und Nord/Süd


Anbindung und Vernetzung

Welche Rolle spielt der Bahnhof mit seinem Bahnhofsumfeld für Besucher*innen, Pendler*innen etc. und wie kann er besser an die Ortsmitte angebunden werden? Welche wichtigen Wegeverbindungen gibt es nach außen, die gestärkt und neu gestaltet werden sollen?




30




Kernort


Alltag und Kurbetrieb

Die Entwicklungsziele sollen Impulse für die ganze Gemeinde bringen. Das ISEK muss also auch die Zusammenhänge über das Untersuchungsgebiet hinaus im Blick haben. Welche Bezüge und Bedarfe spielen eine Rolle, um das tägliche Leben und das touristische Angebot gleichzeitig zu unterstützen?






31




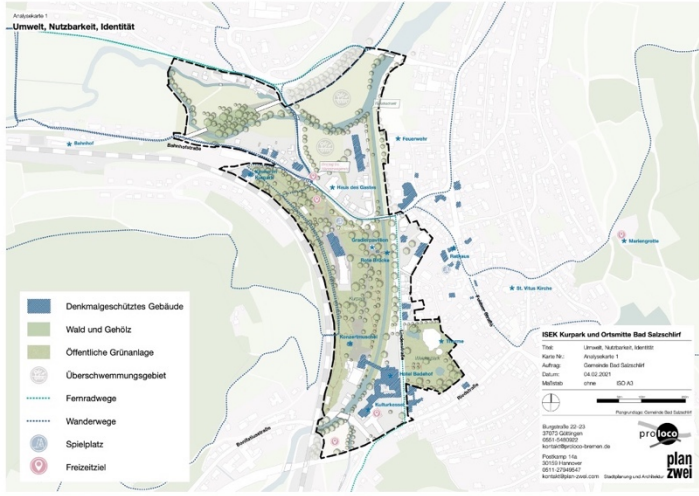
Ziele nach Handlungsfeldern


Umwelt, Nutzbarkeit und Identität	Arbeiten, Wohnen und Tourismus	Mobilität, Vernetzung und Sicherheit
--	---------------------------------------	---



32







33

Umwelt, Nutzbarkeit und Identität - Bewertung



- Sind Grün und Wasser die zentralen Elemente?
Wie viel mehr an Grün ist gewünscht/vorstellbar/vertretbar?
(Entsiegelung, Gebäudeabbruch,...)
- Wie soll Wasser stärker erlebbar werden?
- Zwischen historischem Park und moderner Weiterentwicklung:
Wie viel Historie (Denkmalschutz aber auch Fragen der Nutzbarkeit) ist notwendig/gewünscht?
Welche Potentiale gibt es für eine Weiterentwicklung?
- Spannungsfeld zwischen Ruhe und Erlebnis:
Wie viel Ruhe wollen wir, wie viel Erlebnis (neue Nutzergruppen) wollen wir im Park unterbringen (neue Veranstaltungen oder digital detox)?
- Spannungsfeld zwischen neuen Wohngebäuden und Ausweitung von "Grün"



34

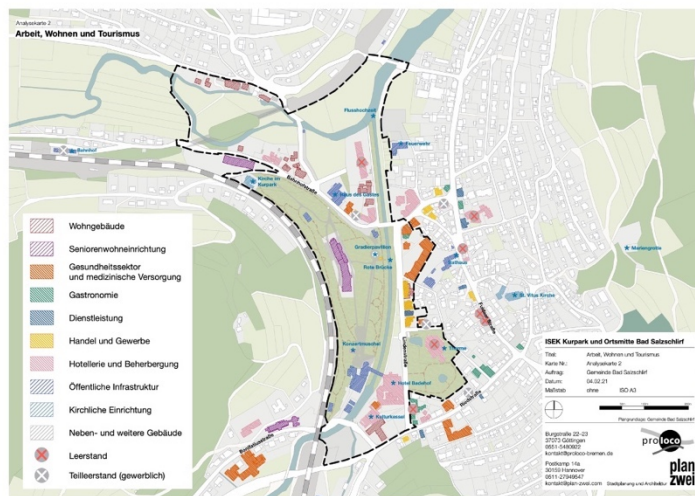
Umwelt, Nutzbarkeit und Identität - Bewertung



- Sind Grün und Wasser die zentralen Elemente?
Wie viel mehr an Grün ist gewünscht/vorstellbar/vertretbar?
(Entsiegelung, Gebäudeabbruch,...)
- Wie soll Wasser stärker erlebbar werden?
- Zwischen historischem Park und moderner Weiterentwicklung:
Wie viel Historie (Denkmalschutz aber auch Fragen der Nutzbarkeit) ist notwendig/gewünscht?
Welche Potentiale gibt es für eine Weiterentwicklung?
- Spannungsfeld zwischen Ruhe und Erlebnis:
Wie viel Ruhe wollen wir, wie viel Erlebnis (neue Nutzergruppen) wollen wir im Park unterbringen (neue Veranstaltungen oder digital detox)?
- Spannungsfeld zwischen neuen Wohngebäuden und Ausweitung von "Grün"



35



36

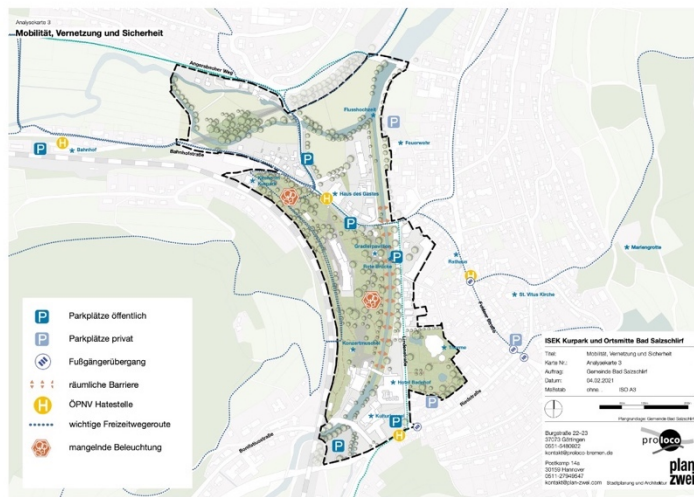
Arbeiten, Wohnen und Tourismus - Bewertung



- Wie verträgt sich die Weiterentwicklung des Kur- und Gesundheitsorts mit einem "dörflichen" Wohnort? Neben- und Miteinander
- Lokaler Einzelhandel braucht die Kur- und Gesundheitsbranche Welche Erwartungen (regionale Besonderheiten,...) richten sich an den Einzelhandel? Erfüllt er diese? Wie überlebt der Einzelhandel?
- Welche weiteren Touristischen Bereiche müssen erschlossen werden? (Wochenend- und Tagesausflüge, Attraktionen, attraktive Freizeit-angebote, Naturerlebnis)
- Welche Wohnangebote fehlen? kleine und größere Mietwohnungen, Seniorenwohnungen,....



37



38

Mobilität, Vernetzung und Sicherheit - Bewertung



- Flanieren oder Durchqueren? Wie vertragen sich Kurwandeln und Radtourismus?
- Spannungsfeld von mehr Sicherheit (geringere Geschwindigkeit) und gleichzeitige Anbindung des Bahnhofs etc. (Durchgangsverkehr) / welche Rolle spielt Licht?
- Welche neuen Mobilitätsformen sollen untergebracht werden? (mehr Fahrrad, Roller, E-Mobilität, Busse, Taxis,...)
- Spannungsfeld zwischen Nutzung der öffentlichen Flächen und Stellplätzen: Wie viele Stellplätze sollen/müssen sein und wie wenig kann sein?
- Welche Orte müssen stärker verbunden werden? (Weidenpark und Kurpark, Wohnmobilstellplatz, Freibad und Flusshochzeit,...)



39



Arbeitsgruppen PHASE 1 und 2

Umwelt, Nutzbarkeit und Identität

Arbeiten, Wohnen und Tourismus

Mobilität, Vernetzung und Sicherheit

- ❖ Sie werden per "Zufall" in eine Arbeitsgruppe eingeteilt.
- ❖ Alle Teilnehmenden haben die Chance, ihre Ideen und Einschätzungen zu zwei Themenbereichen zu äußern.
- ❖ Die Diskussionsergebnisse werden von uns auf einer digitalen Moderationswand (Whiteboard) mitgeschrieben.
- ❖ Am Ende der beiden Arbeitsphasen kehren Sie bitte ins Plenum zurück.



40



Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Gemeinde Bad Salzschlirf



Dr. Michael Glatthaar
Burgstraße 22/23
37073 Göttingen
0551 / 54 809 22
glatthaar@proloco-bremen.de

Lisa Nieße
Postkamp 14 a
30159 Hannover
0551 / 27 94 95 3
lisaniesse@plan-zwei.com

